

Die Sonne des Südens im Wohnzimmer

Brasilianische Musik mit Monica Tomasi und Band im Livestream der Fruchthalle

VON WALTER FALK

„Tudo de novo – alles von neuem“ lautete das Motto des Livestream-Konzerts am Donnerstag aus der Fruchthalle: Brasilianische Popmusik, Samba und Bossa nova voll Poesie und Sensibilität, dargeboten von den in der Region lebenden und auch in ihrer Heimat renommierten Musikern Monica Tomasi, Carlos Abyazar und Cris Gavazzoni.

„Ich tanze schon mit auf dem Sofa“, lautet der Kommentar einer Zuhörerin. Begeisterte Bemerkungen begleiten das beeindruckende Konzert von Anfang an. Was beim Hören auffällt, ist der ganz besondere Sound der Sängerin und Komponistin Monica Tomasi. Bezeichnend sind ihre Wärme und Ausdrucksstärke, aber auch die Leichtigkeit und Sanftheit des Ausdrucks. Auf Anhieb bringt sie die südliche brasilianische Sonne in die Wohnzimmer der zugeschalteten Hörer. In diesem Land scheint auch der einfache Mensch etwas von der Spannung, die zwischen der Sprachmelodie als solcher und einem spezifischen Song-Text bestehen kann, zu spüren. Und er begreift, dass die Meisterschaft der brasilianischen Textpoeten darin liegt, die Spannung niedrig zu halten. Und so folgen auch Tomasis Texte der Sprachmelodie des Portugiesischen, wie es in Brasilien gesprochen wird, in vollkommener Weise.

In die Nachbarschaft des „Erfühlens“ der Sprachmelodie gehört die eigentümlich vibratolose Gesangsweise. Ohne Vibrato: Das heißt bei uns „glatt“, und das wiederum signalisiert einen Mangel an gefühlsmäßiger Intensität. Das gehört jedoch zum Wunder der brasilianischen Musik, dass sie „glatt“ gesungen wird und trotzdem voll brennender Expression ist. Genau das ist auch das Rätsel der

aus Porto Alegre stammenden und seit drei Jahren in Kusel beheimateten Sängerin und Komponistin Monica Tomasi: Sie „kocht“ wie wir, braucht aber nur die halbe Flamme. Ihr Ge-

sang ist vibratolos und gleichwohl emotional aufgeladen. Ihr Stil ist einfach nur intensiv und kontrolliert zugleich und leicht dabei wie der Flügelschlag eines Schmetterlings. Sie er-

weitert aber auch den Gesang mit freien Linien. Erstaunlich die Breite ihrer Klangpalette bis hin zu zungenakrobatischer Intonation und gespeist aus den Wurzeln portugiesischer Volksmusik. Insofern ist Tomasi schon eine wohlthuende Auffälligkeit im Meer des ungebrochenen Latin-Booms.

Der Titelsong beginnt mit einem feinen, ostinaten rhythmischen Muster aus Sechzehntel-Noten auf entspannter, teppichbefreiter Snaredrum. Die in Curitiba, Brasilien, geborene Cris Gavazzoni, die in Mainz klassisches Schlagzeug studiert hat und als Perkussionistin unter anderem bei der HR- und SWR-Bigband gespielt hat, setzt von Beginn an auf die leisen Töne, feinsinnig, differenziert und unaufdringlich; eindringlich indes allemal. Transparenz und Geduld kennzeichnen das interaktive Miteinander des Trios. Jede Stimme kommt in gleichberechtigter Weise zu Wort.

Für die nötigen Sidesteps ist der in Sao Paulo geborene und seit zehn Jahren in Kaiserslautern lebende Gitarrist Carlos Abyazar zuständig, der die Gitarre mit den staubtrockenen Single-Notes spielt. So bildet sich im Zusammenspiel mit der Perkussionistin ein Netz polyrhythmischer Komplexität, wilder Abstraktheit und fragilen Zwischenkommentaren. Da kommt man allein schon beim Zuhören außer Atem. Das 13. Livestream-Konzert im zweiten Lockdown ist das bereits, und über die verschiedenen Kanäle gab es bereits mehr als 23.000 Zugriffe. Eine Erfolgsgeschichte sondergleichen. Die Musiker erhalten vom Referat Kultur eine kleine Gage, die durch Spenden aufgerundet werden kann (Konto: IBAN DE69 5405 0110 0000 1146 60, Verwendungszweck: „Kulturlivestream“, Empfänger: die Stadt Kaiserslautern). Die Konzertreihe wird fortgesetzt.



Transparenz und Geduld im Zusammenspiel: Sängerin Monica Tomasi, Gitarrist Carlos Abyazar und Schlagzeugin Cris Gavazzoni. FOTO: VIEW